

**REGELN BRECHEN
MACHT
UND SCHÖNHEIT**

**Schönheitsideale
und ihr Einfluss auf 14 junge Frauen**

**Zitate aus Gesprächen
mit weissen cis und trans Frauen
und Frauen of color**

Hallo du!

**Schön, dass mein Büchlein in deinen Händen
gelandet ist. Ich hoffe, es bringt dir das Thema
meiner Abschlussarbeit etwas näher.**

**Zur Struktur: Auf einige Zitate zu einem Thema folgt
ein thematisch passender Input von mir.**

**Immer wieder eingestreut sind Gedanken,
Anregungen und Fragen für dich.
Solltest du einen Begriff nicht verstehen, kann dir
Google bestimmt weiterhelfen.
Gutes Lesen und Nachdenken!**

Emilia Wehrli

Als du dir das erste Mal Körperbehaarung entfernt hast: Wie kamst du auf die Idee?

„Duschen —> Rasierer gesehen —> Rasiert.“

„Im Primar-Schwimmunterricht ist der Gruppenzwang entstanden, Kommentare zu Körperbehaarung der Schülerinnen, die schon Achselhaare bekamen, zu machen. Sie sagten: Igitt, wie eklig!“

„Ich habe überlegt, mit dem Schwimmsport aufzuhören, um mir die Beine nicht mehr rasieren zu müssen.“

**„Zu meinen Achselhaaren habe ich eine
wirklich gute Beziehung – Afro 2 und 3 habe
ich sie genannt.“**

„Meine Schwestern sagten: „Ich würde das so gerne auch können, mich nicht zu rasieren, aber ich traue mich einfach nicht!“

Körperbehaarung ist natürlich, wunderschön,
kraftvoll, revolutionär. Patriarchale
Schönheitsideale lehren uns, sie bei weiblich
gelesenen Personen eklig, bei männlich gelesenen
völlig okay zu finden. Wie absurd – hat
Körperbehaarung etwa ein Geschlecht?

„Viele Schwarze Frauen haben mit dem Vorurteil zu kämpfen, sie seien sehr maskulin. Sie werden auch in den Medien immer so portraitiert: Taff, fast obszön, kalt, unnahbar...

...Aber dann höre ich auch: "Ihr habt alle so einen schönen Arsch!" Sobald das Schwarzsein sexualisiert werden kann, wird es wieder als Plus angesehen."

„Als inter Person habe ich innerlich oft das Gefühl, ich sei zu wenig weiblich, auch wenn ich höre, dass ich weiblich aussehe.“

„Ich habe unterbewusst versucht, meine Testosteron-Pubertät zu verlangsamen durch mein Untergewicht. Wenn ich meinem Körper zu wenig Energie zuführe, ist er femininer, weil er kindlicher bleibt.“

**Weiblichkeit ist ein komplexes, abstraktes Gebilde.
Lösen wir traditionelle Vorstellungen nach und
nach auf, denn noch ist das Patriarchat
omnipräsent in unseren Weiblichkeitsbildern: Sie
sind binär, cisnormativ und weiss dominiert.**

**Was ist Weiblichkeit für dich?
Wo ergeben sich
aus deiner Vorstellung davon
Einschränkungen?**

„Es gibt nach wie vor vereinzelte Tage, an denen ich denke: Verdammt, wieso passt mir keine 32?!“

„Ich fühle mich oft zu schwer, das belastet mich sehr oft. Ich will irgendwie schon dünner sein, aber ich mache auch nichts dafür. Will ich es wirklich, wenn ich nichts dafür mache?“

Fatphobia beschreibt die feindliche Haltung dem Dicksein und dicken Menschen gegenüber. Da westliche Schönheitsideale das Dünnsein zum Ideal machen, sind sie inhärent fettfeindlich.

Was brauchst du wirklich

Eine Diät

**oder die Befreiung, die Sichtbarkeit
und die Anerkennung der Schönheit
aller Körperformen?**

**„Sehr lange sagte ich immer, was mir an
meinem Körper gefällt, sind meine Wimpern
– verdammt wenig!“**

„Ich habe mit einer weissen Kollegin in den Spiegel geguckt und dachte: Oh mein Gott, sie hat alles, was ich will!“

“Sobald ich mich unsicher fühle, suche ich Sachen, die das bestätigen.”

„Ich frage mich, ob ich irgendwann sagen kann: Mein Körper ist einfach da, und er ist gut.“

**SELBST
WAHR
NEHMUNG**

„Man wird auf der Bühne nichts sehen können, weil du so ein flaches Gesicht hast!“

(Mutter einer Mitschülerin zu 15-jähriger Schülerin vor dem Schultheater)

„Als Schauspielerin habe ich an Castings immer wieder gehört, ich sei nicht der Typ, den sie suchen. Was sie damit meinen ist, ich bin nicht weiss.“

**„Seit ich offen sage, dass ich jüdisch bin,
kommt plötzlich: „Ah ja, du hast eine mega
jüdische Nase!“**

**„Ich hatte gerade einen Monat lang Braids.
Ich habe noch nie so viele Komplimente für
meine Haare bekommen. Und dadurch habe
ich mich dann auch schöner gefühlt. . .**

...Als ich sie rausgenommen habe habe ich fast eine Krise gekriegt – so kommt niemensch zu mir und sagt: “Deine Haare sind mega schön!”, meine Haare werden jeden Tag als Bad Hair Day angesehen“

“Kannst du bitte deine Nasenlöcher nicht so gross machen, du siehst aus wie eine Kuh!”

(Schulfotografin zu 10-jähriger Schülerin)

Rassismus und Schönheitsideale sind eng miteinander verknüpft. Sozioökonomische und politische Machtverhältnisse widerspiegeln sich in der Repräsentation im Parlament, aber auch in Werbung, Unterhaltung und Gehirnen.

STELL DIR VOR

DU SIEHST KEINE*N WIE DICH

DU HÖRST IMMER WIE „LEUTE WIE DU“ SIND

WIE FÜHLST DU DICH?

**FÜR DIE EINE
EINMAL GESAGT**

**FÜR DIE ANDERE
NIE WIEDER VERGESSEN**

**„Auf ein Mädchen mit deiner Hautfarbe
würde ich schon noch stehen, aber auf ein
Mädchen mit einer dunkleren Hautfarbe
nicht mehr.“**

Colorism ist Diskriminierung von Personen mit dunklen Hauttönen, typischerweise innerhalb einer rassifizierten Gruppe. Je näher eine Person of Color einem weissen Hautton ist, desto mehr entspricht sie in dieser Hinsicht dem Schönheitsideal.

„Wenn ich nicht Araberin wäre, nicht ab und zu ein Kopftuch tragen würde, würde er mich gar nicht geil finden.“

Fetischisierung beschreibt die einverständnislose, stereotypisierte Sexualisierung bestimmter (rassifizierter) Gruppen, in diesem Falle arabischer Frauen. Im Unterschied zu legitimer Anziehung oder Interesse an einer Kultur wird hierbei eine Person auf ein Merkmal – nämlich ihre Rassifizierung – reduziert.

**„Viele trans Personen haben als Ziel, dass
mensch überhaupt nicht mehr merkt, dass
sie trans sind, dass sie also perfekt passen.
Das finde ich schade – wir sind nicht cis
Frauen...**

...Es ist nicht fair, dass wir uns gezwungen fühlen, etwas nachzuahmen, was wir nicht sind.“

„In der lokalen trans Community hat jede von uns das Gefühl, sie sei die einzige hässliche in der Gruppe. Alle Anderen sind wunderschön und werden als Inspiration wahrgenommen“

**„Ich versuchte so viel wie möglich zu
machen, um so cis wie möglich
auszusehen“**

Wir lernen, jede Person, die wir sehen, als entweder männlich oder weiblich zu lesen. Wird eine trans Person als das Geschlecht gelesen, mit dem sie sich identifiziert, spricht mensch von Passing. Was banal klingt, ist für trans Personen ein fataler Druck – eine Einschränkung, wie mensch sich präsentieren kann oder soll.

„Die Frage ist immer: „Hast du schon mit Hormonen angefangen?“ Und nicht, ob du überhaupt willst.“

„Wenn ich mich zu maskulin anziehe, werde ich nicht mehr ernst genommen und egal, was ich sage, nicht als Frau gesehen. Meine Butchness greift die Binarität zu sehr an, deshalb werde ich aus ihr heraus gekickt.“

„Was brauche ich, damit ich mich wohl fühle und was mache ich einfach, weil ich glaube, ich müsste?“

„90 % meiner Dysphorie stammt davon, wie die Gesellschaft mich wahrnimmt und einkategorisiert und nicht davon, wie ich mich mit mir selbst fühle.

**Eng mit Passing verbunden ist Cisnormativität.
Wie der Name schon sagt, wird cis Sein zur Norm
gemacht, (sichtbares) trans Sein somit illegitim.
Trans Menschen werden dadurch dazu gedrängt,
ihr Geschlecht möglichst ähnlich wie cis Menschen
zu präsentieren, bzw. ihren Körper nach dem
Vorbild von cis Körpern umzugestalten.**

„BLAU = JINGENFARBE“

ABSURD!

JUNGS IN ROSA = COOL

„PENIS = MÄNNLICH“

GENAUSO ABSURD.

FRAUEN MIT PENIS = COOL

Ehrliche Schlussworte

humorvoll

und auf den Punkt gebracht

**„Sie (weisse cis Männer) haben keine
Ahnung von Erfahrungen von Frauen of
Color und sagen einfach irgendetwas.“**

„Jeder Mensch hat es verdient, geliebt zu werden, egal wie hässlich du dich findest, und wenn du das nicht findest, umso besser.“

„Wir haben so viel Potenzial, aber wir können es nicht ausleben, weil wir uns mit solchem Bullshit aufhalten müssen.“

Ende!

Wenn du kannst und willst, unterstütze mich beim Decken der Druckkosten mit einer Spende von fünf Franken per TWINT.

076 574 18 99

Hier findest du meine ganze Arbeit:

